

Was bedeutet Weihnachten für mich?

Was bedeutet Dir Weihnachten?

Wir geben auch den Festtagen, Feiertagen eine Bedeutung, deuten, interpretieren - in welcher Weise auch immer- wie z.B. *Endlich wieder frei! Feiertage! Das ist für mich bedeutungslos!* oder auch *Ich freue mich auf das Fest mit meiner lieben Familie!* sind gesetzte Bedeutungen.



Wie wir etwas deuten, interpretieren, welche Meinung wir uns zu welchen Themen und Inhalten machen, ist geprägt durch unsere Denkweise, die gesellschaftlich bedingt ist, die wir zu selten hinterfragen. Wie frei sind wir, wie frei sind wir wirklich in unserem Denken? Wenn Du magst, denke mit, fühle hinein und folge deiner Intuition

Was bedeutet Weihnachten für mich?

Die Frage kann relativ rasch beantwortet werden, aber ganz so einfach will ich es mir und auch Dir nicht machen. *Erinnerungen: er erinnert sich:* Als Kind also vor mehr als 60 Jahren, waren sowohl die Adventszeit, der Nikolaustag und der Heilige Abend mit den folgenden Weihnachtstagen spür- und fühlbar anders. Die erhellenden Lichter und Kerzen im Hause, der morgendliche Adventskranz im Klassenzimmer und das Vorlesen der Lehrer einer Geschichte, den Wunschzettel malen und schreiben für die Platzierung auf der Fensterbank, die Erwartungshaltung an den Nikolaus und auch die Angst vor Knecht Ruprecht, das Zusammensitzen in den Abendstunden mit der Familie an den Adventssonntagen um den Adventskranz, das gemeinsame Singen und dem Zuhören von Weihnachtsgeschichten, das Backen der Weihnachtsplätzchen der Mutter mit meinen Geschwistern, diese ganz anderen Gerüche, die Stimmung, die Atmosphäre war eine andere und wurden sicher nicht nur von mir auf zahlreichen Ebenen über die Sinne aufgesogen. Unsere Eltern, eben die alte Generation, sorgten für die Einstimmung auf dieses Fest für die Kinder, für die Familie, auf eine andere Ebene als die, die wir heute vorfinden. Vieles gab es seinerzeit einfach nicht und hat uns auch nicht durcheinander gebracht. Na klar waren auch die Geschenke wichtig, die jedoch oft auf Notwendiges, wie beispielsweise auf Kleidung und kleines Spielgerät, ausgerichtet waren. Die Heilige Messe an den Weihnachtstagen in den frühen Morgenstunden waren für mich besonders, die Geschichten und Erzählungen, die Berichte aus dem Euangelium (*kein Schreibfehler; eu=gut; angel=Bote; Euangelium= „Gute Botschaft“*) von den Engeln (Boten), den Hirten, der Geburt des Jesus, -der später zu Christus wurde- in einer Krippe in Bethlehem, die Weisen aus dem Morgenland, die zahlreichen Lieder mit kräftigen Stimmen und durchdringender Orgel. Der Heimweg aus der Kirche -noch im Dunkeln- wurde begleitet von einer entfernt tönenden Trompete „Stille Nacht, Heilige Nacht ...“ schweigsam und beseelt durchstapften wir den Schnee, um dann das erste Frühstück am reich gedeckten Tisch in der Familie einzunehmen. Über die Bescherungen in den zahlreichen Jahren will ich mich hier nicht auslassen...

Diese Erfahrungen hatten für mich etwas Heilsames. Das tiefgründige Heilige, -was immer das auch für Dich bedeuten mag-, wurde präsent, wurde in mir hineingetragen und kurzfristig auf eine andere Ebene geweckt, oder zumindest angestoßen. *Er erinnert sich: ES ist im Inneren!* Vieles in unserer Familie war dann eine Zeitlang heil.

Das Wort „heil“ sollten wir uns zurückholen und wir brauchen es dringend für unser Seelenleben, „geil“ kann man nutzen, brauchen wir nicht dringend. „Heilig“ wird oft belächelt, der Zugang, die Intuition, die Tür ist zugeschlagen, den Schlüssel verlegt. Ähnlich ergeht es uns mit dem Begriff „Glaube“, obwohl jeder dieses Wort oftmals täglich benutzt, wenn auch in anderen Bezügen. Ganz schnell kommen Widerstände, wenn es um Spiritualität und Religionen oder über die Geschichten und Erfahrungen des Jesus Christus geht, über die Gute Botschaft. „*Das kann nicht sein, das glaube ich alles nicht!*“ ohne überhaupt das ALL-ES zu kennen oder sich intensiver damit beschäftigt zu haben, Schublade zu. „*Ich entscheide, was sein kann und was nicht.*“ Nein, die Entscheidung lautet: „*Ich beschäftige mich nicht damit, ich will mich damit nicht vertraut machen.*“ Ursprünglich -ohne die Etymologie hier aufzulisten- bedeutet glauben „gutheißen /sich etwas lieb/vertraut machen“ also ein aktiver Prozess. Es könnte daraus geschlussfolgert werden, wenn wir diesen aktiven Prozess nicht gehen, dass es dann auch schwieriger wird Vertrauen zu geben und zu erfahren.

Und jetzt ist Adventszeit. Advent ist Jetzt und Hier!



Advent heißt Ankommen.

Ankommen kann ich nur, wenn ich woher komme und dann tue ich gut daran zu wissen, wohin ich will!

Die wenigsten wissen, woher sie kommen, einige wollen es auch gar nicht wissen und es ist ihnen auch egal, wo sie ankommen, ohne jemals wirkend da gewesen zu sein.

Heftige Aussage!

Wir können immer wieder auf unseren Stammbaum verweisen, der jedoch nichts darüber aussagt, woher wir kommen. Ich glaube, ich bin Teil der göttlichen Schöpfung, wie alles Leben und Nichtleben auf diesen Planeten und im Universum. Unser naturwissenschaftlich geprägtes Denken lässt diesen Gedanken absurd erscheinen und schon sprudeln Theorien über den Urknall in unser Hirn, die auch nur beschreiben und nichts beweisen. Wenn ich mir einen groben Überblick verschaffe -zu mehr ist mein kleines Hirn nicht in der Lage- über all die Lebewesen einschließlich der Pflanzen, das uns bekannte und unbekannte Universum, dann sind da Gesetze am Werk, die so intelligent, so umfassend sind, so wunderbar exakt zusammenhaltend, so tief verbunden sind, dass es eine Intelligenz geben muss, die das alles in Gang gebracht hat. Eine kleine Abweichung und alles kann aus den Fugen geraten. Schau dir beispielsweise eine Haselnuss an, -du kannst auch jeden anderen Samen nehmen- darin sind alle Informationen enthalten, die es braucht, um genau und exakt zu einem Haselnussstrauch zu werden. Auch hier drinnen in der Nuss hat sich die göttliche Intelligenz verewigt. Somit auch in mir und in Dir. So also begegnen wir uns mit göttlichem Anteil in uns selbst, ohne jedoch diese Intelligenz zu besitzen. Mit diesem göttlichen Anteil in uns bereiten wir uns darauf vor, was Weihnachten ursprünglich in der Heiligen Nacht war, und es kann in unser aller Bewusstsein bewusst werden.

Da wird Maria schwanger durch Geist, durch Gott. „*Wer's glaubt wird selig*“, -denn sie wissen nicht, was sie da sagen- und dennoch liegt dieser Aussage eine tiefe Wahrheit zugrunde. Wenn wir nicht an die Empfängnis von Maria glauben wollen oder können, dann nimm es als Symbolik, als ein verständliches Zeichen. Auch wenn Du Mutter oder Vater bist, Du hast keine Kinder gemacht, wir haben lediglich unsere biologischen Anteile weitergegeben. Und jeder, der dieses liest, ist ein Kind. Frage dich selbst, wessen Geistes Kind bin ich? Da wird die Erde, das Universum belebt durch Gott. Alle Materie ist Geist. Erst Geist, feiner noch als Feinstofflichkeit, unsichtbar, dann verdichtet zur Grobstofflichkeit, wie auch unser Körper. Deine Ideen, deine Inspirationen sind feinstofflich, geistig, bis Du sie umsetzt in die Sicht- und Greifbarkeit, eben in Gestaltung und Materie. Immaterielles findest Du überall, nur Materielles zählt in dieser Welt. Jesus geboren in Bethlehem in einem Stall, -nicht in einem Hotel oder Königspalast- es erscheinen Engel und berichten den Hirten und drei Weise aus dem Morgenland wussten, dass er kommen wird, die er später in Indien für gute 15 Jahre aufsucht und vieles von ihnen lernt. Auch Jesus macht sich auf den Weg, als Sohn Gottes hat er sich entwickelt und hat uns einiges zu sagen, eben die Gute Botschaft, und dann vollbringt er auch noch Wunder und wird zu Christus, dem Gesalbten und Erlöser, den viele Generationen auch den Heiland nannten. Die Gute Botschaft steckt auch in Dir, in Deinen Botenstoffen, also in Deinen Hormonen- feinstofflich, die wir durch Gutes Denken, Gebet und Tun aktivieren können und in guten Werken und Taten materialisieren. Und die Gute Botschaft steckt auch in unserer Demokratie in unseren Gesetzen und in weiteren zahlreichen Geboten, die uns helfen können ein friedliches Leben zu führen. Die 2000 Jahre mit der Guten Botschaft, die der Jesus, dieser Christus in die Welt gebracht hat, hat vieles bewirkt, auch das gehört zu Weihnachten. Werte und Gebote, die ein friedliches Leben möglich machen könnten, die sich seit geraumer Zeit in einer Werteflation befinden. Jeder einzelner kann sich für Werte, die Frieden beinhalten stark machen. Der Friede sei in Dir und mit Dir!

- Weihnachten als Kind glänzende Augen, alle Sinne wurden bedient, ein erstes Anklopfen im Inneren, da ist noch etwas anderes, was immer das sein mag. ES hat mich berührt.
- Weihnachten als Jugendlicher anstrengend, unsicher was das ALL-ES bedeuten soll, Widerstand, genervt von all den Festlichkeiten, Unverständnis, dann noch für Freude sorgen, die selbst grad nicht greifbar war. Alles nur Schauspiel, Spieß, Fest der Sinne und das große Fressen... Konsum- und Geschenkzwang, Verweigerung.
- Weihnachten als junger Erwachsener etwas zugänglicher, reifer, gewachsen, die Bedeutung und Gestaltung wird bewusster, ein erster Zugang zum Thema Frieden, auch im eigenen Inneren, aktives Mitgestalten und das nicht nur zur Weihnachtszeit. Geboren, um zu leben, zu geben und zu gestalten. Anteilnahme und Unterstützung.
- Weihnachten als Erwachsener in eigener Familie, Vorbereitungen und Gestaltungen, traditionell auch äußerlich, Adventskalender, Adventskranz, Nikolaus, Weihnachtsbaum, Lichter überall auch innerlich, singen, Weihnachtsgeschichten, Schwiegermutter in der Familie integrieren, Geschenke gezielt auswählen. Der Versuch diese Tradition weiterzugeben, die Bedeutung von Weihnachten auch den Kindern zu vermitteln.
- Weihnachten als älterer Erwachsener, die Bibelstellen neu einordnen, anstrengendes und interessiertes Auseinandersetzen mit den Texten und Inhalten zu dieser Zeit in dieser Welt. Was kann mein Beitrag sein, alltäglich. Inspiration und Intuition. Wie lebendig und zugänglich bin ich in meinem Geist? Wie nahe bin ich dem, der mich geschaffen hat, wo ich hergekommen bin, um anzukommen? Ist es möglich auch über die Weihnachtszeit hinaus, davon etwas in unser alltägliches Leben zu tragen?

Und ja Weihnachten darf auch das Fest der Familie sein, Atmosphäre gestalten, Vorbereitungen des guten Essens, schenken und beschenkt werden, zusammen sein, sich austauschen, lachen, singen, Anteil nehmen, interessante Gespräche, Begegnungen, Aushalten und Respekt gegenüber der Unterschiedlichkeit in der Grundhaltung zum Leben und der Meinungen des Einzelnen. Vertrauen, sich vertraut machen, anvertrauen, auch das sind geistige Ebenen, nicht intellektuelle Prozesse.

Du selbst und jeder Deiner Mitmenschen sind Körper, Geist und Seele.
So betrachtet ist für uns auch an Weihnachten für Körper, Geist und Seele alles da.





Möge sich Seliges und Heiliges

*-heilsames in uns Selbst-
-über Weihnachten hinaus-
mehr und mehr in diese Welt ausbreiten.*

Friedliche Weihnachten

Johannes

Heute dürfen wir uns als Erwachsene fragen (auch nach der Weihnachtszeit):

-  Was bedeutet mir Weihnachten?
-  Woran erinnere ich mich?
-  Was hat mich im Inneren berührt?
-  Warum mache ich das alles überhaupt mit?
- 